

Auch Kleingemeinden droht Finanzkollaps

Rechnungshof berichtet über Situation in Sonntag und Silbertal.

BREGENZ Viel umgesetzt, aber weiterhin Handlungsbedarf bei zentralen Themen. So lautet der Tenor beim Landesrechnungshof, der die von ihm gegebenen Empfehlungen nach einer vor drei Jahren erfolgten Prüfung der Kleingemeinden Sonntag und Silbertal kontrollierte. Grundsätzlich stellte Brigitte Eggler-Bargehr als Direktorin des Landesrechnungshofes (LRH) den Kommunen ein gutes Zeugnis aus. „Im Vergleich zu anderen Gemeinden kamen beide den Vorschlägen in hohem Ausmaß nach, nur wenige sind nicht umgesetzt. Empfehlungen, die für die langfristige Entwicklung zentral sind, wie jene zur Konsolidierung der Haushaltssituation in Silbertal oder zur notwendigen Strukturreform in Sonntag, müssen jedoch weiter forciert oder erst angegangen werden.“

Bewusstsein für Verantwortung

Für Eggler-Bargehr ist die Entwicklung ein erfreuliches Zeichen dafür, dass die Kontrolle nachhaltig wirke. „Denn die Gemeinden sind zwar verpflichtet, dem Rechnungshof ein Jahr nach der Prüfung eine Selbsteinschätzung über die Umsetzung der Empfehlungen zu übermitteln. In der Folge bleibt es jedoch den Gemeindevertretungen überlassen, inwiefern sie den Umsetzungsstand weiter verfolgen.“ Die Nachkontrolle durch den Rechnungshof, welche drei Jahre nach

der Prüfung erfolge, sei daher von großer Bedeutung. Das Ergebnis



„Wenn der **Leidensdruck** größer ist als die Beharrungstendenz, passieren Veränderungen.“

Brigitte Eggler-Bargehr
Direktorin Landesrechnungshof

ist verpflichtend in der jeweiligen Gemeinde zu behandeln und stärker dadurch das Bewusstsein für

FAKTEN ZU DEN GEMEINDEN

SILBERTAL Silbertal weist 917 Einwohner und ein Gemeindebudget von 3,245 Millionen Euro auf; Pro-Kopf-Verschuldung bei 4660 Euro.
UMSETZUNGEN In Silbertal wurden 14 von 23 Empfehlungen des Landesrechnungshofes bereits umgesetzt und fünf befinden sich in Arbeit.
SONNTAG Sonntag weist 697 Einwohner und ein Gemeindebudget von 2,944 Millionen Euro auf; Pro-Kopf-Verschuldung bei 4020 Euro.
UMSETZUNGEN In Sonntag wurden 14 von 26 Empfehlungen des Landesrechnungshofes bereits umgesetzt und 11 befinden sich in Arbeit.

die Umsetzungsverantwortung. „Das Wissen um die bevorstehende Evaluierung durch uns ist oft ein zusätzlicher Anstoß, erforderliche Veränderungen anzupacken oder auch erfolgreich abzuschließen“, erklärt Eggler-Bargehr.

Sehr prekäre Finanzsituation

Silbertal und Sonntag befänden sich so wie andere Kleingemeinden in einer sehr prekären finanziellen Situation. „Es gibt keine frei verfügbaren Mittel für Investitionen, Rücklagen fehlen. Einsparungsmöglichkeiten wurden größtenteils ausgenutzt. Die Abhängigkeit von Ertragsanteilen ist hoch“, sagt Eggler-Bargehr mit Blick auf Finanzhilfen aus Land und Bund. Insbesondere im Hinblick auf Covid-19 sei einerseits von Mehrausgaben wie Sozialfonds, Spitalsbeiträge oder auch im Bildungsbereich auszugehen, andererseits sei mit Einbußen bei Ertragsanteilen und Transfer-einnahmen zu rechnen. „Daraus ergeben sich große Herausforderungen für die Liquidität.“ Unabhängig von möglichen zukünftigen Unterstützungsmaßnahmen sollte daher die Krise als Chance genutzt werden. „Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um wesentliche Bereiche neu zu denken: Kommunale Aufgaben, Budgets, aber auch bestehende Strukturen sollten auf den Prüfstand gestellt und konsequent angepasst werden.“ **VN-TW**

Lichter und Apfelmus zum Gedenken

BREGENZ Von Kindern gestaltete Windlichter und Kerzen erinnern im Vorarlberger Kinderdorf auch heuer an all jene, die durch ihre Großzügigkeit Kindern neue Chancen schenken. Zwar musste man bei der alljährlich im November stattfindenden Gedenkfeier auf die gemeinsame Anwesenheit von Mitarbeitenden und Kindern verzichten. Dennoch wurde der 17. November genutzt, um diejenigen zu würdigen, deren Hilfsbereitschaft über den Tod hinaus weiterlebt. Lichter auf dem Steinkreis mitten im Kinderdorf Kronhalde sollen zeigen: Es braucht Menschen, die sich voll und ganz auf die Seite von Kindern stellen. Zur Ermutigung und Stärkung steuerte Sutterlüty Ländle-Apfelmus für alle im Kinderdorf Kronhalde lebenden Kinder und Jugendlichen bei.



Auf zwölf Steinquadern sind die Namen all jener eingraviert, die das Vorarlberger Kinderdorf durch eine Testamentsspende unterstützen. VOKI



DAMALS
Diese Woche vor . . .

. . . **25 JAHREN** trat Nationalbank-Vizepräsident Dipl.-Ing. Karl Werner Rüsch aus der FPÖ aus. Rüsch war von 1969 bis 1974 Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag und von 1976 bis 1984 Landesrat. Mit der Umstellung der Geschäftsstruktur der Nationalbank im Jahr 1999 wurde Rüsch Mitglied des Generalrats der Nationalbank. Am 31. Juli 2004 schied er aus dieser Position aus und war wieder Zivilingenieur in Dornbirn.

. . . **30 JAHREN** erfolgte beim Bau des Eurotunnels der Durchbruch am Grunde des Kanals – 15,6 km von Frankreich, 22,3 km von Großbritannien entfernt. Zum ersten Mal konnte man vom europäischen Festland nach Großbritannien gehen. Mit dem Bau des Tunnels wa-

ren 15.000 Arbeiter über sieben Jahre beschäftigt, wobei die drei Röhren (zwei für die spätere Eisenbahntrasse und ein Servicetunnel) von beiden Seiten gleichzeitig vorangetrieben wurden.

. . . **50 JAHREN** wurde die erste Folge (Taxi nach Leipzig) der Krimise-



Der erste Tatort-Krimi „Taxi nach Leipzig“ wurde am 29. November 1970 ausgestrahlt.

rie „Tator“ vom NDR ausgestrahlt. Sie ist heute eine Gemeinschaftsproduktion von ARD, ORF und SRF. Tatort ist die langlebigste und beliebteste Krimiserie im deutschsprachigen Raum.

Etliche Filme aus der Reihe erhielten Nominierungen und Prämierungen für bekannte Film- und Fernsehpreise.

. . . **55 JAHREN** fegte ein schwerer Novembersturm über Vorarlberg. Er richtete schwere Schäden an der Bregenzer Festspielbühne an. Weiters wurde die 1909 errichtete hölzerne Rheinbrücke zwischen Bangs und Lienz-Rüthi vollkommen zerstört.



ernestf.enzelsberger@vn.at,
Recherchiert von
Prof. Ernest F.ENZELSBERGER



Gülle auf der Alpe: Die Aufnahmen wurden laut VGT Ende September auf der Brazer Staffel in der Nähe der Ravensburger Hütte gemacht.

VGT

Gülle auf der Alpe bringt Aktivisten in Rage

Verein gegen Tierfabriken kündigt rechtliche Schritte an.

BLUDENZ, WIEN Diese Aktion stinkt für den Verein gegen Tierfabriken (VGT) zum Himmel: Die Tier-schutzaktivisten haben am Montag Fotos veröffentlicht, die zeigen sollen, wie ein Landwirt Gülle aus dem Tal auf einer Alpe im Bezirk Bludenz ausbringt. „Auf 2000 Meter Seehöhe wird die Gülle direkt in Steilhänge gespritzt. Der VGT hat nach dem Wasserrechtsgesetz und anderen Gesetzesmaterien Anzeige erstattet“, gibt die Organisation in einer Aussendung bekannt. Die Aufnahmen wurden demnach Ende

noch verhältnismäßig ungestört. Umso schlimmer, dass in diesen Lebensraum nun auch die Gülle aus dem Tal ausgebracht und dass dort die Natur auf diese Weise zerstört wird. Auch die Wildtiere dort oben, ob Murmeltiere oder Gämsen, aber auch Insekten und Kleintiere, haben ein Recht auf einen intakten Lebensraum. Wir Menschen müssen endlich lernen, dass diese Welt nicht allein uns gehört, sondern dass wir sie mit vielen Wildtieren teilen, denen wir auch Platz zum Leben lassen müssen“, empört sich Obmann Martin Balluch, der Auszüge der Anzeige auch auf seinem Blog veröffentlicht hat. Aufgrund der vorliegenden Dokumentation könne man nicht ausschließen, dass die Höchstmenge an Gülle überschritten wurde. Es sei nicht beobachtet worden, dass die Gülle binnen der vorgeschriebenen Zeit eingearbeitet wurde, heißt es darin unter anderem. Das Fazit: „Ein Verstoß ist daher anzunehmen.“

„Es kommt unter anderem auf den Zeitpunkt und die Menge an.“

Harald Dreher
Bezirkshauptmann Bludenz

September auf der Brazer Staffel in der Nähe der Ravensburger Hütte gemacht. Bei der BH Bludenz war der Fall bis gestern, Montag, allerdings noch nicht bekannt. „Wir haben noch keine Anzeige bekommen“, sagte Bezirkshauptmann Harald Dreher auf VN-Anfrage.

Der VGT wirft dem Landwirt vor, das Ökosystem damit zu zerstören. „Die hochalpine Region ist ein sehr sensibler Lebensraum. Dort leben Wildtiere im Vergleich zu Tallagen

„Grundsätzlich möglich“

Dass man auf der Alpe Gülle zu Düngezwecken ausbringt, sei grundsätzlich möglich, erläutert der Bludener Bezirkshauptmann. Es komme allerdings auf den Zeitpunkt und die Menge an. Außerdem müsse man sich anschauen, ob es sich um eine Magerwiese handelt und ob es eine Naturschutzwidmung gibt. Eine Ferndiagnose in dem konkreten Fall abzugeben wäre unseriös, ergänzt Dreher. „Man muss genau wissen, wo und wann es passiert ist.“ **VN-GER**

Pflegeaktiv24

Das Original mit Sitz in Dornbirn Original ***** seit 2009 für ganz Vorarlberg

Vorarlberger 24h Pflegekräftevermittlung

Ich will zu Hause Leben

Wir arbeiten ausschließlich mit ausgesuchtem Personal, aber vor allem mit Betreuern die über ein hohes Maß an Menschlichkeit verfügen und Erfahrung im Umgang mit alten oder kranken Menschen haben.

Unser Betreuungspersonal kümmert sich rund um die Uhr liebevoll um Sie, betreut Sie, unterstützt Sie bei der Körperpflege, leistet Ihnen Gesellschaft, erledigt die komplette Haushaltsführung, begleitet Sie...

Pflegeaktiv24
Kehlmähder 41
A-6850 Dornbirn
T.: +43 (0)5572 21621
Mail: office@pflegeaktiv24.at
www.pflegeaktiv24.at